

Stellungnahme zur beantragten Osttiroler Gesundheitstourismus-Studie

Inhalt der Studie ist es, die Auswirkungen eines einwöchigen Aktivurlaubs in Osttirol auf verschiedene Körpersysteme (Einfluss auf Herz-Kreislauf- und, Stoffwechselformparameter, Lebens- und Schlafqualität, auf die Psyche sowie auf messbare Stressparameter des autonomen Nervensystems) festzustellen. Überdies soll Aktivurlaub mittels Nordic-Walking mit E-Biking/Pedelec verglichen werden.

Ziel der Studie ist es, auf Basis der erhobenen Daten ein seriöses gesundheitstouristisches Angebot für Osttirol zu schaffen.

Allgemeines

Die geplante Studie basiert auf einer Kooperation zwischen dem Bezirkskrankenhaus Lienz mit mehreren Osttiroler Hotels. Mit Hilfe der Studie soll diese Zusammenarbeit auch in der Realität erprobt und damit gefestigt werden. Auf den Erfahrungen der Studie soll ein hochqualitatives gesundheitstouristisches Angebot aufgebaut werden.

Die Voraussetzungen sind gut, ein solches Angebot zu schaffen: Es ist hinreichend belegt, dass die vorgeschlagenen Sportarten gesundheitsfördernd sind, und damit ein sanfter Einstieg in die Bewegung im alpinen Raum möglich ist. Das Angebot dieser Sportarten im Urlaub ermöglicht ein Ausprobieren und Kennenlernen; möglicherweise ist dies bei einigen Urlaubsgästen der entscheidende Anstoß zur Verhaltensänderung und hält damit der Sport wieder Einzug in die Lebensgestaltung. Sportliche Bewegung unter Anleitung hat überdies den Vorteil, dass sich diese Gäste nicht in Überschätzung ihres Könnens und ihrer Kondition auf überdimensionierte Bergtouren begeben. Der sportliche Ehrgeiz von Urlaubsgästen führt nicht selten zu gefährlichen Situationen im Gebirge oder zu einem Herzinfarkt. Qualitätstourismus könnte bedeuten, dem Gast ein sinnvolles und angemessenes Bewegungsprogramm anzubieten. Die Osttiroler Bergwelt bietet wunderbaren Erholungsraum und gute infrastrukturelle Voraussetzungen zur Etablierung eines solchen Angebotes. Für die Region könnte dies zweifelsohne ein wichtiger wirtschaftlicher Stimulus sein. Bei geschickter Umsetzung könnte sich Osttirol ein Alleinstellungsmerkmal erarbeiten. Deshalb sollten Vorhaben dieser Art entsprechend unterstützt werden.

Die Frage ist nur, ob es dazu eine Studie dieser Art bedarf, oder ob es nicht vielmehr einer guten Aufarbeitung der vorhandenen Literatur bedarf, um für den Gast die konkreten Vorteile verschiedener sportlicher Aktivitäten herauszuarbeiten, und dann an die Entwicklung eines ganz konkreten gesundheitstouristischen Qualitäts-Produktes unter Einbeziehung aller notwendigen Partner herangegangen werden sollte. Der Antrag vermittelt insgesamt den Eindruck des ernsthaften

Bestrebens, ein wirklich abgesichertes und seriöses gesundheitstouristisches Angebot für Osttirol entwickeln zu wollen.

Wissenschaftliche Aspekte:

Aus sportmedizinischen Untersuchungen und entsprechenden Publikationen ist ausreichend bekannt, dass die beiden Bewegungsformen, die untersucht werden sollen, einen gesundheitsfördernden Effekt haben, so sie richtig angewandt werden. Insofern ist eine gewisse gesundheitsfördernde Wirkung und die Tendenz einer positiven Beeinflussung der Messparameter nach einer Woche Aktivurlaub zu erwarten.

Der vorliegende Ansatz ist ein deskriptiver Ansatz und entspricht nicht den üblichen Kriterien einer wissenschaftlichen oder klinischen Studie. Über den gewählten Ansatz ist nur ein geringer Zugewinn an (publizierbaren) wissenschaftlicher Erkenntnis zu erwarten. Ob es eine wissenschaftliche Studie für ein touristisches Angebot und einen regionalwirtschaftlichen Nutzen, der sicherlich durch diese Zusammenarbeit zwischen Hotels und BKH Lienz gegeben ist, benötigt, wird in dieser Stellungnahme nicht bewertet.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Einbindung der Ethikkommission im Antrag nicht erwähnt wird. Diese wäre aber zumindest bezüglich einer Stellungnahme anzufragen. Das Vorhaben fällt möglicherweise in den Bereich angewandte medizinische Forschung, und sobald die invasive Methode der Blutabnahmen involviert ist, ist ein Antrag bei der Ethikkommission verpflichtend.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen:

Sollte eine wissenschaftliche bzw. klinische Studie angestrebt werden, sind eine ausgedehnte wissenschaftliche Literaturrecherche und eine Schärfung des Studiendesigns (unter Berücksichtigung der üblichen Bestandteile und Inhalte) zu empfehlen. Ob diese Herangehensweise für dieses Projekt die zielführende ist, wird offen gelassen.

Um ein sichtbares Projekt im Bereich des Gesundheitstourismus in Osttirol zu schaffen, ist das Zusammenspiel von Krankenhaus, Sportärzten/niedergelassenen Ärzten und Hotellerie wichtig und richtig. Eine derartige Studie ist ein Lernprozess für alle beteiligten Partner.

Wichtig ist, dass sichergestellt wird, dass mit den Ergebnissen eine konkrete touristische Angebotsgestaltung entwickelt wird.

Aus regionalwirtschaftlichen Gesichtspunkten ist zu empfehlen, dass das Projekt gefördert wird.

Aus wissenschaftlichen Gesichtspunkten sind nachfolgende Punkte zu empfehlen:

- Ausgedehnte Literaturrecherche zu den zu untersuchenden Themen
- Einschluss einer Kontrollgruppe: Unter der Annahme, dass bereits die Urlaubssituation (Wegfall von Stress) einen Effekt auf die zu messenden Parameter haben wird, wäre es dringend geraten, eine Kontrollgruppe in die Studie zu inkludieren, die Urlaub in der Region genießt, aber keine sportliche Aktivität entfaltet.
- Nachhaltigkeit: Überlegungen wie die Nachhaltigkeit der zu erwartenden Effekte überprüft werden kann (Motivation für Bewegung und Sport im (beruflichen) Alltag).
- Konsultation der Ethikkommission



Stefan Wolf, 18.06.2013